Völser Zeitung
XXVIII. Jahrgang/Nr. 6
November/Dezember 2016

1966 · 50 JAHRE · 2016

ASV
Völs am Schlern
– 1966 –

Stets am Limit: Paul Mitterstieler im Doppel mit Eugen Obexer

50 Jahre Sportverein Völs am Schlern

Gründung und die ersten zehn Jahre Sportgeschichte

Interview mit dem 1. Präsidenten, Karl Kompatscher

Interview mit Ewald Mitterstieler, 2. Präsident

Der Rodelsport im Schlerngebiet

Patrick Pigneter - Völser Vorzeigeathlet

50 Jahre Sportverein Völs am Schlern

Ein würdiger Anlass zu feiern.

Es war am 18. Dezember 1966, als der offizielle Gründungsakt des Sportvereins Völs am Schlern (SV) über die Bühne ging und damit der Auftakt reger und aktiver sportlicher Tätigkeit im Dorf und darüber hinaus gesetzt wurde.

Das Jubiläum bietet uns die Gelegenheit, die letzten 50 Jahre Revue passieren zu lassen, bzw. einen Ausblick in die Zukunft zu geben.

Es wurde auch vor dem Jahr 1966 Sport in unserer Gemeinde betrieben, damals allerdings als eine Sektion des ASC Seiser Alpe.

Einige rührige und aktive Männer aus dem Dorf fassten dann den Entschluss, einen eigenständigen Völser Sportverein auf die Beine zu stellen. Mit Erfolg.

Die ersten aktiven Völser Wettkampfsportler/-innen maßen sich in den Disziplinen Rodeln auf Naturbahn und Skifahren und trugen so den Namen unserer Gemeinde bis weit über die Landesgrenzen hinaus. Besonders die Völser Rodler und Rodlerinnen waren gefürchtete Gegner und bekannt für ihre Bravour und ihr Können.

Mit der Zeit kamen weitere Sportarten hinzu und heute zählen wir im ASV Völs am Schlern bekanntlich sechs verschiedene Sektionen.

Eine Disziplin – Eishockey – fiel in den 90ern aus dem Sektionsrepertoire weg und wurde später durch die Sektion Laufen/Leichtathletik ersetzt.

Viele Präsidenten, Sektionsleiter und begeisterte Sportler haben im Laufe der letzten 50 Jahre die Geschicke des Völser Sportvereins geprägt. Sehr vieles wurde und wird auch heute mit Unterstützung zahlloser Freiwilliger geleistet und organisiert.

Diese fünf Jahrzehnte Sportgeschichte sollen in den nächsten fünf Ausgaben der Völser Zeitung in lockerer und anschaulicher Weise aufbereitet werden.

Ein Dank gebührt hier dem Ausschussmitglied des ASV Völs, Claudia Gasslitter, die in detaillierter Kleinarbeit die alten Bücher des Sportvereins durchforstet hat und so Wichtiges, Interessantes und auch Kurioses für uns aus der Vergangenheit ins Heute herüber gerettet hat. Sie hat sich auch mit den bisherigen Präsidenten getroffen und anhand präziser Interviews die wichtigsten Etappen und Momente festgehalten.

Wir werden darüber in den kommenden fünf Ausgaben der Völser Zeitung lesen.

Das 50-Jahr-Jubiläum ist uns auch würdiger Anlass, das mittlerweile in die Jahre gekommene Vereinslogo durch ein neues zu ersetzen. Der Völser Sportverein erhält damit auch optisch ein zeitgemäßes und ansprechendes Erscheinungsbild.

Einen ganz herzlichen Dank richten wir an die Völser Gemeindeverwaltung, die uns in den vergangenen 50 Jahren stets großzügig unterstützt hat und immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen hatte.

Ganz besonders heben wir hier die Sportreferentin Maria Kritzinger Nössing hervor, die wahrlich das Herz und die Seele des Sports in Völs ist.

Ein großer Dank gebührt auch den zahlreichen großzügigen Sponsoren und Förderern, mit deren Unterstützung eine aktive und breitgefächerte sportliche Aktivität überhaupt erst möglich ist.

Ein herzliches Dankeschön nicht zuletzt den engagierten Sektionsleitern, die neben ihrer aufwendigen Arbeit in der Sektion, die Zeit gefunden haben, uns in jeweils einer Ausgabe der Völser Zeitung, über die letzten 50 Jahre Sportgeschichte zu berichten.

Gemeinsam mit ihrem Ausschuss arbeiten sie für ein aktives und rühriges Sportgeschehen im Dorf. Mit viel Begeisterung und Freude organisieren sie die verschiedensten Events und sind Ansprechpartner für alle sportlichen Belange.

Ein riesiges Dankeschön abschließend den unzähligen freiwilligen Helferinnen und Helfern und Engagierten, die oft im Hintergrund arbeiten und ohne viel Aufhebens am guten Gelingen des sportlichen Angebots in Völs mitwirken.

Platz finden soll nicht zuletzt auch die Vorstellung der Vision für die Zukunft des Völser Sportvereins. Ein Verein, der dank dem begeisterten Engagement zahlloser motivierter Menschen heute fest und aktiv im Dorfgeschehen verankert ist und den vielen Völser Kindern, Jugendlichen, aber auch Erwachsenen als ideale Plattform für die Ausübung trendiger Sportarten zur Verfügung steht.

Martin Kompatscher
Präsident
ASV Völs am Schlern

IMPRESSUM | 50 JAHRE ASV VÖLS AM SCHLERN | Redaktion: Claudia Gasslitter, Verena Kompatscher, Martin Kompatscher, Sektion Rodeln;
Alle Daten und Aufzählungen dienen zur Information über die vergangenen 50 Jahre ASV Völs am Schlern. Es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.
In den kommenden Ausgaben der Völser Zeitung wird die Völser Sportgeschichte der Jahre 1976 bis 2016 behandelt und es kommen die Präsidenten dieses Zeitraumes zu Wort.
Außerdem wird ausführlich über die weiteren Sektionen des ASV Völs am Schlern, Ski, Stocksport, Laufen, Tennis und Fußball, berichtet werden.

1966-1976

Die Gründung und die ersten zehn Jahre des Sportvereins Völs am Schlern (SC Völs)

Text: Claudia Gasslitter

In der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts hat der Sport als Freizeitbeschäftigung und auch im Vereinswesen bei weitem nicht diese Rolle gespielt, wie heute. Erst recht nicht bei der ländlichen Bevölkerung, die körperliche Anstrengung als Teil ihrer alltäglichen Aufgaben erlebte. Allerdings gab es immer schon einzelne, die gerne etwas Neues ausprobierten und erlernten und ihre überschüssigen Kräfte im sportlichen Wettbewerb maßen. Jene Völser, die gerne gemeinsam Sport betrieben, taten dies bis 1966 innerhalb des SC Seiser Alpe, der seit 1948 eine Sektion Völs führte und verschiedenste Aktivitäten, sei es in den Winter- wie auch in den Sommersportarten organisierte. So wurden Skirennen für Kinder und Erwachsene ausgetragen, darunter eine halsbrecherische Abfahrt von der Tuff Alm über die Jogwiese zum Gschlieder, die bald nach ihrem späteren Ehrenmitglied Hubert Mumelter „Mumelterabfahrt“ genannt wurde. Auf den Prösler Wiesen fanden Kinderskikurse statt, auf der neu errichteten Völser Straße maßen sich die Rodler im Wettkampf. Die Fußballer trainierten auf der Jogwiese, Waldläufe und Schwimmwettbewerbe wurden am Völser Weiher durchgeführt und 1953 wurde sogar ein Tischtennisturnier um den „Pokal von Völs“ organisiert, an dem viele Spieler, auch von auswärts, teilnahmen.

Tragende Kräfte bei all diesen Aktivitäten waren Johann Verant, Hubert Zorzi, Hubert Mumelter, Dr. Karl Kompatscher, Luis Zampieron und Simon Weissenegger gewesen. 1966 stand kurzzeitig, auch aufgrund interner Differenzen, eine Auflösung der Sektion im Raum. Dies wurde bei einer außerordentlichen Generalversammlung am 11.12.66 zum Anlass genommen, einen neuen Ausschuss zu wählen, der den neuen Präsidenten der Sektion Karl Kompatscher beauftragte, alles für die Gründung eines autonomen Sportvereins für Völs in die Wege zu leiten.

Nur sechs Tage später, am 18.12.1966 fand im Gasthaus „Weißes Kreuz“ die zweite Generalversammlung statt, bei der der SC Völs aus der Taufe gehoben wurde. Karl Kompatscher legte die Vereinsstatuten vor und diese wurden von den Versammelten einstimmig genehmigt. In einem Jahre sollte der neue Sportclub 100 Mitglieder haben.

Der SC Völs führt die Initiativen der Sektion fort. Die „Mumelterabfahrt“ findet wie gewohnt statt. Dazu wird mit den Bauern wegen der Benutzungsrechte verhandelt, man beabsichtigt sie sogar auszubauen und zu einem regionalen Ereignis zu machen. Auf den Pichler Wiesen im Umser Feld und auf den Bachwiesen in Völs finden auch Rennen statt. Hier ist seit 1965 der Schlernlift in Betrieb. Die Skifahrer messen sich im „Spezialslalom“ und im Riesentorlauf, auf Pisten, die u.a. von den Ausschussmitgliedern ausgetreten worden sind. Aber auch schon auf der Seiser Alm organisiert der SC Völs Skirennen, v. a. interne Vereinsrennen. Nachdem der Schlernlift wegen Unwirtschaftlichkeit und Schneemangels stillgelegt worden ist, werden die jungen Völser Skifahrer zum Trainieren auch auf die Seiser Alm gefahren.

Ewald Mitterstieler kauft 1966 im Auftrag des Vereins eine Rennrodel. Die Völser Rodler sind bei auswärtigen Rennen auffällig erfolgreich, besonders die Gebrüder Mitterstieler und die Brüder Karl und Josef Rizzol. Rennrodelstrecke ist inzwischen der Weg vom Völser Weiher zur Tuff Alm. Der SC Völs beschließt, auf dieser Strecke auch größere Rennen zu veranstalten. Man organisiert für den 8. März 1970 das erste internationale Rodelrennen auf der Tuffstrecke und kann für das Jahr 1972 die Austragung der 4. Italienmeisterschaft im Rennrodeln auf Naturbahn an Land ziehen. Diese Veranstaltung wird zu einem großen Erfolg für den SC Völs. Fast das ganze Dorf und alle Vereine sind auf den Beinen und bieten den Athleten und Besuchern ein mehrtägiges Renn- und ein dazu passendes Rahmenprogramm mit Umzug, Einzug der Athleten, Preisverteilung und Feuerwerk. Die Veranstaltung ist ein voller Erfolg für die ganze Dorfgemeinschaft und sorgt für große Aufmerksamkeit in der nationalen Presse, zumal nicht weniger als drei Italienmeistertitel in der Gemeinde Völs bleiben: Helene Mitterstieler, Theresia Wohlfahrter und Peter Vötter erringen Siege in ihren Kategorien.

Zweimal, und zwar 1973 und 1974, veranstaltete der SC Völs einen der damals beliebten Volksmärsche, bei denen Hunderte von Wanderern teilnahmen und einen speziell ausgewiesenen und mit Verpflegungsstationen ausgestatteten Rundmarsch absolvierten. Als Belohnung bekamen alle Teilnehmer eine Medaille. Der „Internationale Schlernhexenmarsch“ in Völs führte vom Dorfzentrum über die Wiesenwege nach Prösels, von dort zum Gehöft Mongadui, über den Tschafonleger zum Tschafon und von dort entlang der Hammerwand zur Weißlahn und zur Tuff Alm, dann zum Völser Weiher und zurück nach Völs.

Auch Waldläufe und Schwimmwettkämpfe werden im Sommer noch organisiert, aber immer beliebter wird der Fußballsport. Fußballspiele werden auf der Jogwiese ausgetragen, die Fußballer besuchen auch die Partnergemeinde Friedberg zu einem Freundschaftsspiel (1968). Das Fehlen geeigneter Trainings-

örtlichkeiten wird zunehmend zum Problem. Der SC Völs macht sich stark für den Bau eines Fußballplatzes. Zunächst denkt man an einen Ausbau der Wenzer Wiese, der Florer Wiese oder an den Platz hinter der Bar Anton. Dann wird der Vorschlag gemacht, auf dem Pfaffenbühel einen Sportplatz zu bauen. Schließlich gelingt es Ewald Mitterstieler und seinen Leuten, den Bürgermeister Walter Kompatscher von der Notwendigkeit eines Fußballplatzes zu überzeugen und dieser gibt den ehemaligen Forstgarten der Gemeinde, hinter dem Festplatz für den Bau eines Platzes frei. Das Projekt von Geometer Luis Kompatscher wird am 06.10.70 genehmigt. Der Bau ist anspruchsvoll, da eine ansehnliche Hangneigung zu überwinden ist. Ewald Mitterstieler und andere Sportclubmitglieder legen selbst Hand an und steuern auch mit privaten Geldern bei. Eingeweiht wird dieser erste Fußballplatz in Völs im Frühjahr 1976.
Zur Finanzierung der vielfältigen Aktivitäten ließen sich die Aktiven im SC Völs einiges einfallen. Im Jänner wurde mit großer Regelmäßigkeit zum schon seit den Gründungsjahren traditionellen Sportkränzchen geladen. In Zusammenarbeit mit einem einheimischen Traditionsgasthaus wurde Mitgliedern, Gönnern und Freunden des SC Völs ein gemütliches Beisammensein bei Spiel und Tanz geboten. Bei dieser Gelegenheit brachten, besonders in den Anfangsjahren, spendierfreudige Mäzene ihr Wohlwollen durch großzügige Spenden zum Ausdruck.

Ab 1967 beteiligten sich die Mitglieder des Sportclubs an den Vorbereitungen an den Ausführung der Sommerfeste. Dafür bekam und bekommt der Verein heute noch einen Anteil am Gewinn dieser Feste.

Am 7. April 1968 veranstalte der SC Völs

Der 1. Präsident

Am 18. Dezember 1966 hob Dr. Karl Kompatscher (Jahrgang 1917) mit einigen Gleichgesinnten (Hubert Kompatscher, Hedwig Baumgartner, Ewald Mitterstieler, Luis Kompatscher u.a.) den SC Völs aus der Taufe und war bis 1968 sein erster Präsident. Bis 1974 war er noch im Ausschuss des SC Völs aktiv.

Interview: Claudia Gasslitter, Foto: Martin Kompatscher

Woher kam deine große Begeisterung für den Sport?
Karl Kompatscher: Ich war Student, zuerst in Bozen und dann in Innsbruck und in den Ferien habe ich gerne Sport betrieben. Ich war ein leidenschaftlicher Skifahrer und habe das Skifahren nach Völs gebracht. Von meinem Onkel, dem Wenzer Karl, habe ich mein erstes Paar Skier bekommen. Er hatte sie aus dem Ersten Weltkrieg mitgebracht. Auch aus Eschen haben wir Jungen uns Skier geschnitzt und schon erste Wettkämpfe ausgetragen.
Gelernt habe ich das Skifahren dann so richtig mit dem Bernard Richard aus Seis. Mit ihm war ich auch mit den Skiern auf der Königsspitze im Martelltal, wo wir in dem berühmten Hotel Paradiso übernachtet haben.

Hanni Kompatscher: Ja, er war ein guter Skifahrer und hat bei vielen Rennen mitgemacht, vor allem mit dem Edl Baumgartner und den Brüdern Pichler aus Bozen hat er bei zahlreichen Superquaranta-Rennen, die im gesamten oberitalienischen Raum organisiert wurden, teilgenommen. Ich kann mich noch gut erinnern, wie ich von meiner Wohnung in Bozen aus, auf den Platz hinuntergeschaut habe, wenn er um fünf Uhr in der Früh zu einem Rennen aufgebrochen ist.

Karl Kompatscher: Nachdem wir die Sektion Völs gegründet hatten, haben wir Völser eigene Skirennen organisiert, z. B. Riesentorläufe vom Waldner bis ins Tal bei der Bar Flora oder eine Abfahrt von der Tuff Alm über die Jogwiese zum Gschlieder. Bei den ersten Rennen haben der Kurt Peternader, ein Skilehrer aus Seis und ich selber die Piste ausgetreten.

Warum habt ihr euch dann von den Seisern losgelöst?
Karl Kompatscher: Die Zusammenarbeit mit den Seisern war teilweise kompliziert. Bei den Rennen, die sie organisierten, durften die Völser manchmal mitmachen, dann wieder nicht und es gab auch andere Meinungsverschiedenheiten. Wir wollten einfach selbstständig sein.

War die Gründung eines eigenen Sportclubs recht schwierig?
Karl Kompatscher: Nein, überhaupt nicht. Das war damals ganz anders, diese ganze Bürokratie, wie sie heute üblich ist, gab es nicht. Ich bin einfach nach Bozen gefahren und habe dort unseren Verein angemeldet und das war's. Den Vizepräsidenten von der Fisi, den Sandro Malpassi habe ich gut gekannt und wir haben eine eigene Fisikarte bekommen. Eine Vorlage für die Statuten des neuen Sportclubs habe ich vom Walter Natzler, dem Präsidenten der Seiser, bekommen.

Was wurde in den ersten Jahren des SC Völs unternommen?
Karl Kompatscher: Neben den Skirennen, wobei noch alle Disziplinen angeboten wurden, von Abfahrt, über Riesentorlauf zum Spezialslalom, haben wir Waldläufe und sogar einen Schwimmwettbewerb um die Insel im Völser Weiher organisiert. Auch Fußballturniere und die ersten Rodelwettkämpfe fanden statt. Später habe ich mich gemeinsam mit dem Präsidenten des Tourismus-

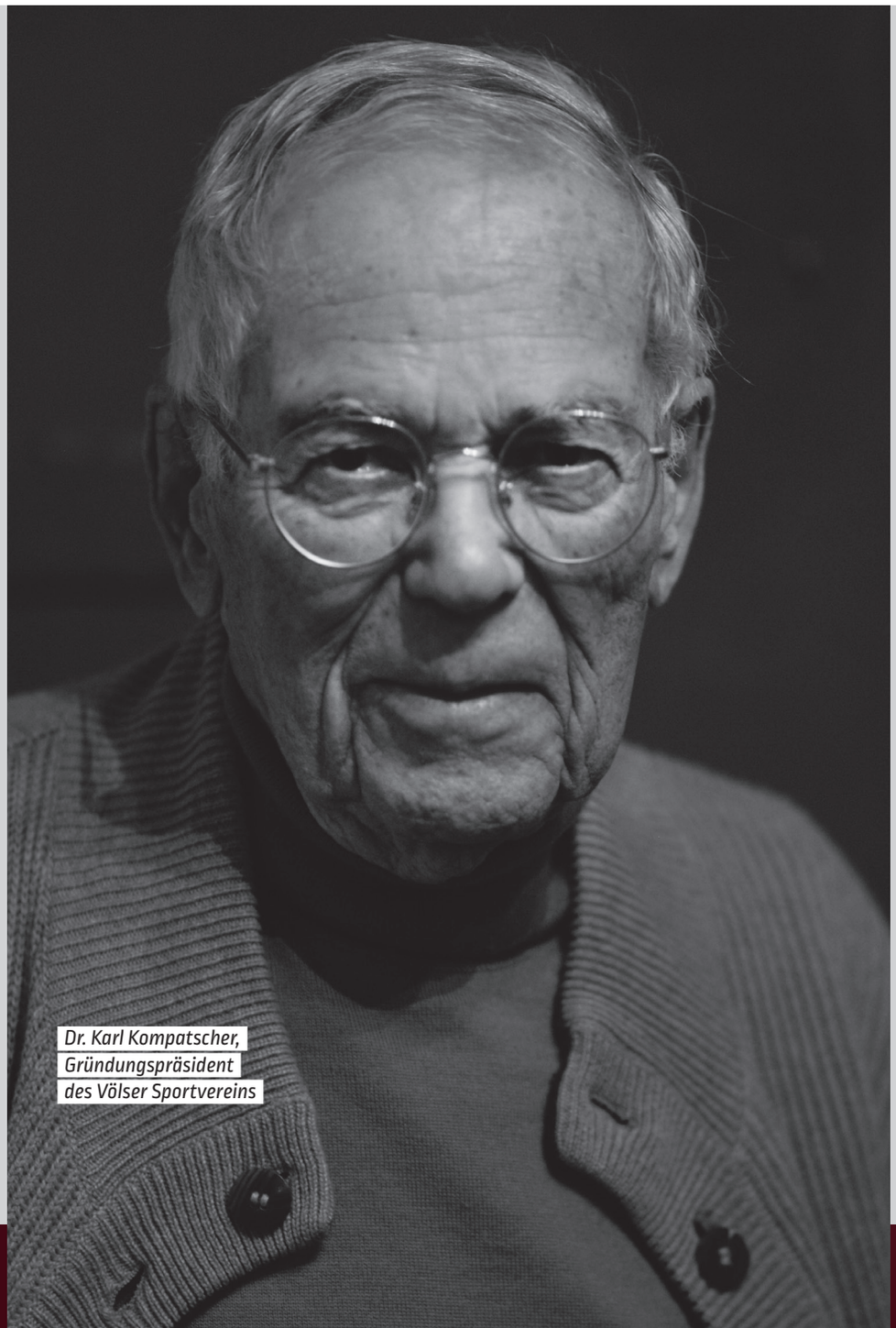
am Ostermontag den ersten Sportball. Es spielten „The Friends“. Die Austragung eines Sportballs sollte viele Jahre zum Pflichtprogramm des Ausschusses des Sportvereins gehören. Auch, wenn sich Zeitraum, Musikgruppen und das sonstige Programm ändern sollten.
Im Herbst 1969 wurde ein Törggeleball organisiert, eine Veranstaltung, die zwar einige Male noch aufgegriffen wurde, die sich aber nicht so durchsetzen konnte.

Der Reingewinn dieser Veranstaltungen wurde direkt in die Vereinskasse übergeben, die sich im Übrigen fast ausschließlich aus den Mitgliedsbeiträgen finanzierte, die seit 1970 rund zwanzig Jahre lang Franz Kompatscher in seinem Bekleidungsgeschäft in Völs sammelte.

1973 gründen einige am Eissport Interessierte rund um Christian Masoner, dem ersten und einzigen Präsidenten dieses Vereins, den E.S.V. Völs (Eissportverein Völs), in dem sich die Eisstockschützen, die Eishockeyspieler, Eisschnellläufer/innen und auch Eiskunstläuferinnen sammeln. Nun gibt es zwei Sportvereine in Völs. In den folgenden Jahren wird immer wieder ein Zusammenschluss angedacht, doch aus den verschiedensten Gründen immer wieder hinausgeschoben.

Erfolge des SC Völs

1971 Paul Mitterstieler, Italienmeister
1972 Helene Knottner Mitterstieler
Junioren Italienmeisterin
1972 Theresia Wohlfahrter
Senioren Italienmeisterin
1972 Peter Vötter
Junioren Italienmeister
1975 Sepp Mahlknecht, Europameister
1976 Helene Knottner Mitterstieler
Junioren Europameisterin



Dr. Karl Kompatscher, Gründungspräsident des Völser Sportvereins

vereins für eine Langlaufloipe auf den Prösler Wiesen eingesetzt, aber diese Pläne sind damals aus Desinteresse für diesen Sport im Sand verlaufen.

Was hat der Sportclub unternommen, um die Kassa zu füllen?
Karl Kompatscher: Wir haben jährlich einen Sportball organisiert und auf meine Initiative hin auch ein Sportkränzchen, das war eine Art kleiner Ball, eine Tanzveranstaltung mit Musik. Das erste hat bei mir zuhause im Heubad stattgefunden. Da haben wir auch ein Quiz zusammengestellt, bei dem die Teilnehmer das Alter meiner Mutter, bzw. meine genaue Geburtsstunde erraten mussten. Die Gäste sind nicht davor zurückgeschreckt, meine Mutter mitten in der Nacht zu wecken, um ihr die richtige Antwort zu entlocken. An finanzielle Zuwendungen von der Gemeinde kann ich mich nicht erinnern.

Wie hast du die Zeit gefunden, dich so für den Sport zu engagieren?
Karl Kompatscher: Ich habe mir die Zeit zuerst als Student und später in meinem Beruf als Immobilienmakler immer selber und gut einteilen können und so habe ich mich gern für den Sport eingesetzt. Es war eine Ehre, Sportpräsident zu sein und vor der Wahl wurde so einiges in Aussicht gestellt, um die Stimme zu erhalten.

Danke für das Gespräch!

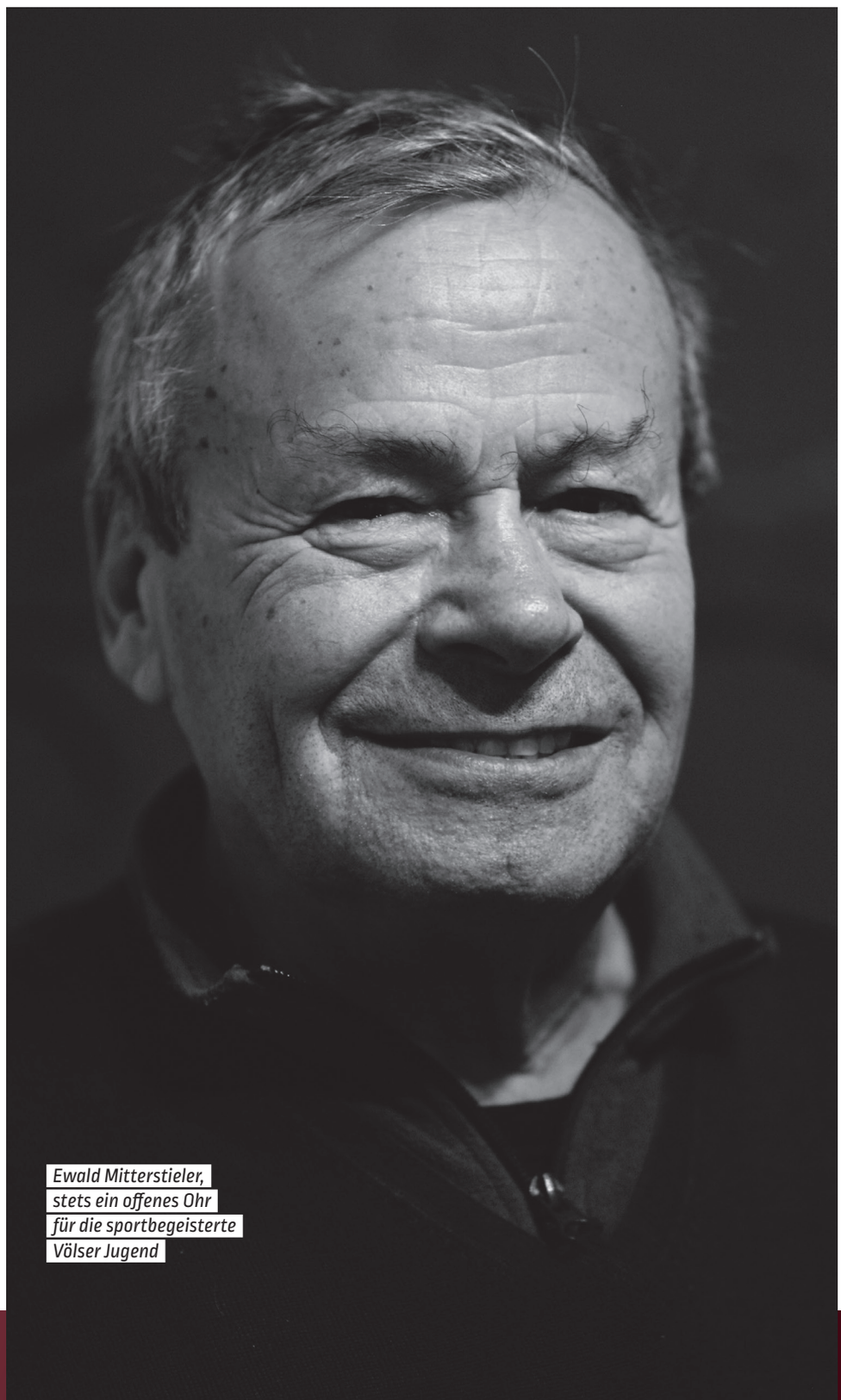
Der „Macher“

Ewald Mitterstieler, Jahrgang 1938, war 29 Jahre lang im Ausschuss des SC/ASV Völs tätig und von 1968 bis 1976 führte er den SC Völs als Präsident. Unter seiner Regie gelang den Völser Rodlern der internationale Durchbruch, die Rodler organisierten das erste Mal eine Italienmeisterschaft auf Naturbahn in Völs am Schlern und der erste Völser Fußballplatz wurde gebaut.

Interview: Claudia Gasslitter, Foto: Martin Kompatscher

Wie bist du zum Sport gekommen?
Ich habe als ca. 10jähriger beim Heubad gearbeitet, da war der Karl Kompatscher Student und er war da bereits ein guter Skifahrer. Das hat mich fasziniert und mit siebzehn hatte ich das nötige Geld und habe mir mein erstes Paar Skier gekauft, ein Paar „Kästle“. Beim ersten Training am Karerpass habe ich mir einen Ski gerissen. Da habe ich geweint, eine Reparatur kam aus Kostengründen nicht in Frage. Aber der Niedermaier hat mir den Ski gerichtet und gemeint, ich solle dann vorbeikommen, wenn ich das nötige Kleingeld zum Bezahlen hätte. Es hat einige Zeit gedauert, aber ich habe diese Reparatur bezahlt. Meine Brüder und ich haben immer schon Freude am Sport gehabt.

Du kannst als Präsident des Rodelsports gesehen werden?
Als ich Präsident geworden bin, hat es noch keine Sektionen im Sportclub gegeben, man hat überall mitgemacht und besonders beim Rodeln sind wir Völser gleich erfolgreich gewesen. Mein Bruder Paul hat gleich Rennen gewonnen, z. B. AVS-Rennen. Hauptsächlich besuchten wir Rennen, die von lokalen Veranstaltern organisiert worden waren. Zwei Jahre ist es dann nicht so gut gelaufen, aber als der Paul vom Militär zurückgekommen ist, haben wir sofort eine sehr erfolgreiche Truppe gehabt mit dem Paul Mitterstieler, dem Karl Psenner aus Tiers, dem Raimund Pigneter und auch Grödner sind für uns gefahren. Als zum ersten Mal in Italien, in Latsch im Vinschgau, eine Italienmeisterschaft ausgetragen wurde, ist der Paul dort auf Anhieb Italienmeister geworden. Mit den Rodlern, natürlich immer Naturbahn, ging es stetig aufwärts. Wir haben in wenigen Jahren im Rodeln Dutzende von Italienmeistern und -meisterinnen gehabt. Die Mahlknecht-Söhne und -Töchter sind gut gefahren, Helene und Paul Mitterstieler,



Ewald Mitterstieler, stets ein offenes Ohr für die sportbegeisterte Völser Jugend

Helene Wohlfahrter, Raimund Pigneter, Evi Mitterstieler. Joseph Mahlknecht war ein rühriger Sektonsleiter. Wir waren jedes Wochenende zu Rennen unterwegs, auch mit den Skifahrern. Besonders gute Skifahrer waren die Baumgartner-Brüder (Thomas, Luis und Markus) und die Brüder Simonazzi (Silvester und Manfred), die „langhaareten" Völser, wie die Grödner sie nannten. Später sind auch meine und die Geschwister Pigneter gut gefahren. Die Rennfahrer musste ich teilweise um 5.00 Uhr aus den Federn rufen, vor allem die, die im Dorf wohnten, die anderen waren schon pünktlich. Da war der Winter 1973/74, in dem in Italien ein allgemeines Sonntagsfahrverbot herrschte, da war es schon eine besondere Herausforderung, mehrere Autos voll von Athleten rechtzeitig zu den Rennen zu bringen. Manchmal hat uns der Taxiunternehmer Max Baumgartner gefahren. Meistens habe ich meine Autos (Privatautos und Firmenwagen) eingesetzt. Einmal waren wir sogar bei einem Rodelrennen in Jugoslawien, wo man uns dann bei der Ausreise mit dem Maschinengewehr aufhielt und behauptete, wir wären bei der Tankstelle ohne zu zahlen weggefahren. Aufgrund von Verständigungsproblemen war etwas schiefgegangen und ich habe den jungen Fahrer, den das betroffen hat, mit 10.000 Lire ausgelöst. Wir durften weiterfahren.

Zu deiner Zeit wurde ein erster Fußballplatz gebaut?
In der ersten Hälfte der 70er Jahre haben wir auch den ersten Völser Fußballplatz gebaut. Von einem Sportplatz war schon seit 20 Jahren die Rede gewesen, das Projekt war aber immer wieder aufgeschoben worden. Man konnte sich nicht auf einen Ort festlegen, mal war von der Florerwiese die Rede, mal vom Pfaffenbühel. In diesen Fällen wäre aber immer alljährlich ein Pachtzins fällig gewesen und so war es in meinen Augen die beste Lösung, den Fußballplatz hinter dem Festplatz auf Gemeindegrund zu bauen, obwohl dort ein Gefälle von 7 Metern überwunden werden musste. Der damalige Bürgermeister Walter Kompatscher hatte uns zugesagt, dass wir den Platz mit dem dazugehörigen Holz bekommen, wenn wir ansonsten keine weiteren finanziellen Ansprüche stellen würden. Dann aber schätzte der Gemeindeförster den Wert des Holzbestandes auf dem heutigen Fußballplatz auf 3.500.000 Lire und die Gemeinde änderte ihre Meinung nachträglich, ließ das Holz selber schlagen und verkaufen und wir bekamen für den Bau des Fußballplatzes 500.000 Lire. Und genau auf 3.000.000 Lire Spesen blieben wir als Sportclub dann sitzen, obwohl uns von Konrad Baumgartner sechs Fuhren Beton spendiert worden waren und auch ich mit meinen Arbeitern dort drei Wochen kostenlos gearbeitet habe. Erst mit der Zeit gelang es uns, die Schulden abzubezahlen.

Wie wurde die Vereinskasse gefüllt?
Mit Sportbällen, zwei Volksmärschen (1. und 2. „Schlernhexenmarsch")und mit den Sportkränzchen im Heubad haben wir versucht, unsere Kasse aufzufüllen. Besonders beim Kränzchen, das wir mehrere Jahre hintereinander veranstaltet haben, haben wir prominente Gönner, wie den Marzola aus Gröden begrüßen können und die haben uns großzügig unterstützt.

Wie siehst du den Amateursport heute?
Wenn es um den Sport ging, bin ich immer voll dabei gewesen, wenn ich auch beruflich doch sehr eingespannt war, aber meine Frau hat mich immer unterstützt und schließlich bin ich u. a. auch mit meinen eigenen Kindern unterwegs gewesen. Damals war aus meiner Sicht noch vieles einfacher und spontaner. Jeder ist Ski gefahren und jeder konnte rodeln und sich an Wettkämpfen zu beteiligen war noch nicht so kostspielig. Heute ist der ganze Amateursport in dieser Hinsicht viel professioneller und aufwendiger und damit auch kostspieliger und ernster geworden, sodass sich nicht mehr viele dieses Hobby leisten.

Was bleibt?
Ich war die ganzen 29 Jahr ganz bei der Sache, es war eine bärige Zeit und ich würde es wieder tun. Heute macht es mir Freude, wenn ich sehe, wie die Jungen, besonders meine Enkelkinder, sich im Sport engagieren.

Danke für das Gespräch!

Grußworte von Hubert Mumelter aus der Broschüre anläßlich der Italienmeisterschaft 1972 im Rennrodeln

Völs am Schlern

ist nicht nur durch die gewaltige Bergkulisse mit dem Schlernmassiv bis in den fernsten Ländern Europas als ein idealer Erholungsort bekannt geworden, es hat auch alle Voraussetzungen, um dem Gast, auch dem verwöhnten, beste Erholung zu gewähren. Der Ort befindet sich in sonniger, ruhiger Mittelgebirgslage, hat zahlreiche Stätten mit echter Tiroler Gastlichkeit und dem heute erwünschten Komfort, ein öffentliches sowie private Schwimmbäder und einen prachtvoll gelegenen Waldsee. Neben den Naturschönheiten mit vielen Wandermöglichkeiten im Mittelgebirge und auf der nahen, berühmten Seiser-Alm-Hochfläche, Tourenmöglichkeiten in ebenfalls leicht erreichbaren Dolomitengebieten sowie zahlreichen Fahrtenmöglichkeiten hat Völs auch kulturell so manches zu bieten: Trachten und Brauchtum, Kunstschätze sakraler Art aus früheren Epochen, malerische Burgen, ja sogar prähistorische Stätten. Gerade auch im Winter bietet das sonnige Dorf einen ebenso erholsamen wie abwechslungsreichen Aufenthalt mit Sportmöglichkeiten wie Eislaufen, Eisschießen, Langlauf usw.
Wenn es Völs am Schlern durch den Auftrag zur diesjährigen Austragung der Italienmeisterschaft für Rennrodeln auf Naturbahn gelungen ist, sich Namen und Rang unter den Dolomitenwintersportplätzen zu erobern, so bedeutet solche Auszeichnung Lohn und Frucht der Rührigkeit und der Tatkraft, mit der seitens des Sportclubs in letzter Zeit speziell der Rodelrennsport gepflegt und zielbewußt vorangetrieben wurde.
Als Gründungsmitglied und zeitweiser Vorstand des Clubs, dessen Anliegen es von Anfang an war, für jede Gattung des Wintersports zumal die Jugend der Ortschaft zu begeistern und dabei zu unterstützen, begrüße ich diese Club und Ortschaft ehrende Veranstaltung mit großer Freude, heiße alle Teilnehmer daran herzlich willkommen und wünsche ihr den ihr gebührenden vollen Erfolg!

Dr. Hubert Mumelter
Ehrenmitglied des Clubs
und Ehrenbürger von Völs

Paul Mitterstieler mit Doppelpartner Peter Vötter

Josef Mahlknecht mit Doppelpartner Josef Planötscher

Eine langjährige Tradition

Der Rodelsport hat im Schlerngebiet eine bereits jahrzehntelange Tradition. Landes- und Italienmeister, aber auch Gewinner des Europa- und des Weltcups stammen aus Völs am Schlern und haben unser Dorf damit oft genug in das Zentrum dieser Sportart gerückt. Jüngstes Beispiel ist der Ausnahmeathlet Patrick Pigneter, dessen unzählige Erfolge im Europa- und Weltcup in den Disziplinen Einzel und Doppel Geschichte schrieben und schreiben. ***Text: Verena Franzelin Kompatscher, Fotos: Privatarchiv***

Die offizielle Gründung des ASV Völs am Schlern erfolgte im Jahr 1966. Das erste große Rodelrennen allerdings, ging bereits zwei Jahre davor über die Bühne. Am 26. Dezember 1964 fand es statt. Man höre und staune: auf der Völser Straße!

Mutige und beherzte Völser Sportler setzten sich dafür ein, dieses spektakuläre Rennen Wahrheit werden zu lassen. Keine Mühen wurden gescheut und so wurde diese Veranstaltung bereits ein sehr großer Erfolg. Und wieder hatten die Völser Rodler die Nase vorn ...

1967 bereits konnten einige Völser Athleten an FISI-Rennen teilnehmen und der Name unseres Dorfes wurde über die Landesgrenzen hinaus immer bekannter. Die Völser Rodler waren berüchtigte Draufgänger und immer öfter lehrten sie die anderen das Fürchten.

Es war im 1968er Jahr, dass sich Paul Mitterstieler für die Kunstbahn und damit auch für die Weltmeisterschaften in Olang qualifizierte.

1970 fand in Rottach-Egern (Deutschland) ein internationales Gedächtnisrennen statt. Es waren wiederum Völser, die den Siegestitel erringen konnten. Helene und Paul Mitterstieler waren in Topform und damit unschlagbar. Auch Richard Scherlin konnte sich als Drittbester unter den Junioren platzieren. Paul Mitterstieler – dieser Name schrieb echte Völser Rodelgeschichte – schaffte es 1971, sich den begehrten Italienmeister-Titel bei einem Rennen in Latsch zu sichern.

1972 war ein bedeutsames Jahr im Rodelsport: Die vierte Italienmeisterschaft wurde auf einer Strecke oberhalb des Völser Weihers ausgetragen. Start des langen Rennens war oberhalb der Tuff-Alm, das Ziel lag am Huber Weiher. Die Bahn war nichts für Zimperliche: Sie war gänzlich ohne Absperrungen und verlief am normalen Forstweg. Dieses Rennen zeichnete die erste wirklich große Rodelveranstaltung in Völs am Schlern und legte damit den Grundstein für viele weitere Aktivitäten im Rahmen dieser Sportart in unserem Dorf. Detail am Rande: Helene Mitterstieler und Peter Vötter konnten sich den Junioren-Italienmeister-Titel in ihrer Kategorie sichern.

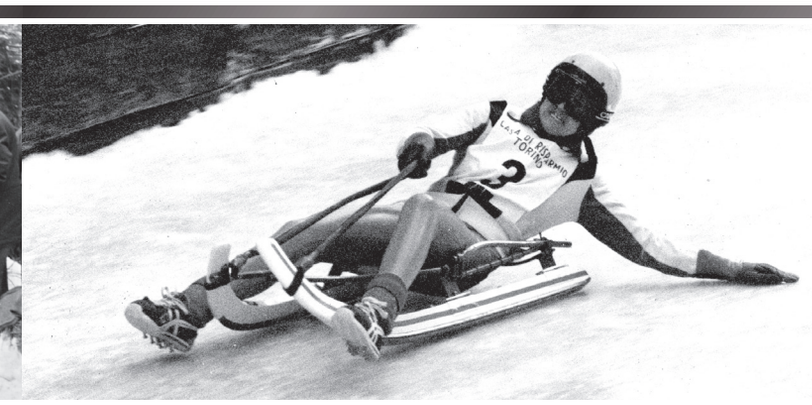
Europameisterschaft 1973 in Taisten: Obwohl Peter Vötter verletzungsbedingt – er hatte im Sommer davor einen Unfall mit seiner Vespa erlitten und beide Oberschenkel gebrochen – etwas gehandicapt war, gelang es ihm, gemeinsam mit Paul Mitterstieler das Rennen im Doppel für sich zu entscheiden.

1975 kam die Zeit für Sepp Mahlknecht. Er entschied das Rodelrennen in Unterammergau für sich und wurde damit Europameister. Im Doppel belegte er zusammen mit Josef Planötscher den zweiten Platz.

Josef Mahlknecht, Europameister 1975 in Unterammergau

Helene Mitterstieler ist ein Name, der Rodelgeschichte unter den Frauen schrieb. Die Top-Athletin errang den ersten Platz bei den Europameisterschaften 1977 in Seis und begeisterte damit Fans aus nah und fern. Die Rennbahn in Seis hatte ihren Start neben Hauenstein und führte bis ins Zielgelände an der Stelle der heutigen Umlaufbahn. Die Strecke war nur zum Teil mit Bretterwänden gesichert und versprach den zahlreichen Zuschauern eine halsbrecherische Hazard-Fahrt mit Gänsehaut-Feeling.

Aus über zehn Nationen kamen die vielen Athleten und die stärksten dabei waren aus Österreich. Aber auch Schweden, Norwegen und Polen konnten einige sehr gute Platzierungen einfahren.

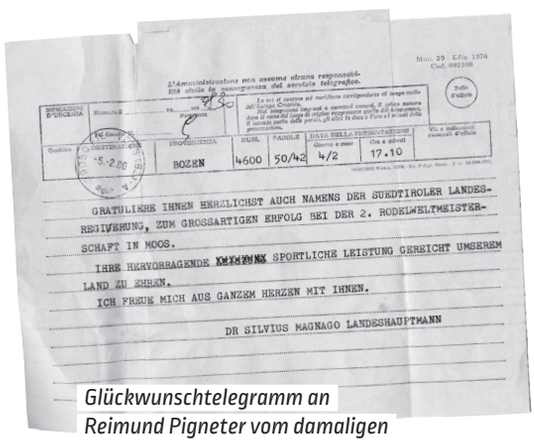


Helene Knottner Mitterstieler

Erhard Mahlknecht

Hervorzuheben gilt es, das Organisationskomitee unter der Präsidentschaft Manfred Erlachers ganz besonders zu nennen, denn das Rennen in Seis war hervorragend organisiert und bot eine gewaltige Aufmachung. Ziel der Veranstaltung war es unter anderem, sich für die folgenden Olympiaden zu profilieren. Die Preisverleihung am Seiser Dorfplatz wurde zu einem Megafest, das allen noch lange in hervorragender Erinnerung bleiben sollten.

Raimund Pigneter, Vater unseres Vorzeige-Athleten Patrick, wurde 1980 gemeinsam mit dem Olanger Oswald Pörnbacher Doppelsitzer-Weltmeister in Passeier und gehörte der italienischen Nationalmannschaft an. Er gewann in den darauffolgenden Jahren mehrere Italien- und Europameistertitel. Der Apfel fällt also bekanntlich nicht weit vom Stamm ...



GRATULIERE IHNEN HERZLICHST AUCH NAMENS DER SUEDTIROLER LANDESREGIERUNG, ZUM GROSSARTIGEN ERFOLG BEI DER 2. RODELWELTMEISTERSCHAFT IN MOOS.

IHRE HERVORRAGENDE SPORTLICHE LEISTUNG GEREICHT UMSEREM LAND ZU EHREN.

ICH FREUE MICH AUS GANZEM HERZEN MIT IHNEN.

DR SILVIUS MAGNAGO LANDESHAUPTMANN

Glückwunschtelegramm an Reimund Pigneter vom damaligen Landeshauptmann Silvius Magnago

1982 organisierte der ASV Völs am Schlern den Großen Preis von Italien. Bei diesem Rennen verlief die Strecke von der Zimmerlehner Sandgrube bis zum Huber Weiher. Jetzt tauchte ein neuer Name im Top-Rodelsport auf: Erhard Mahlknecht gelang es in den Jahren 1984 und 1985 gemeinsam mit Erwin Antholzer Doppel-Europameister in Einzel und Doppel zu werden.

Oswald Haselrieder stieg 1985 auf die Kunstbahn um und sollte fortan in dieser Disziplin internationale Sportgeschichte schreiben.

Eine große Herausforderung war es stets, die Rodelbahn für Training und Rennen gut zu präparieren. Schneemangel und die rigiden Vorgaben seitens des Amtes für Naturparke stellten die Organisatoren vor nicht geringe Herausforderungen. Trotzdem waren die Völser auch hierbei mit Herzblut dabei und schafften es immer wieder, eine spannende und ganz besondere Rennstrecke zu präsentieren.

1986 fand in Völs die Rodel-Italienmeisterschaft statt. Viele spannende Rennen zeichneten diese Veranstaltung aus und ganz besonders die Aostaner stellten sich als sehr zähe und gefürchtete Gegner heraus.

Letzter großer Umbau auf der Rodelbahn Tuff war 1988. Vom Start ging es in die „Moar Kurve“, dann ins „Mahlknecht S“, von da zur „Zimmerlehner Kurve“ und weiter ins „Labyrinth“. Es folgten noch der „Zimmerlehnertröger“, die „Runker Kurve“, der Durchgang zur „Zorzi Kurve“ und: kritischster Punkt der gesamten Rennbahn, der „Wedler“ und die berüchtigte und spektakuläre „Mausefalle“ vor der Zielkurve. Der Höhenunterschied der Bahn betrug 152 Meter bei einer Streckenlänge von 1083 Metern. Maximales Gefälle war 24,99 Prozent.

Es gilt anzumerken, dass – wie bereits erwähnt – die perfekte Präparierung der Rodelbahn eine ziemlich große Herausforderung darstellte. Beim Wasserreservoir bzw. Huber Weiher wurde Kunstschnee produziert. Dieser musste mittels Lastwagen auf die Rennbahn geschafft und verteilt werden. Es versteht sich vor selbst, dass dieser Aufwand sehr kostenintensiv war und nur dank großzügiger Sponsoren und des Einsatzes zahlloser freiwilliger Helfer zu bewerkstelligen war.

1989 musste man wegen Schneemangels für die Organisation von Rodelrennen auf die Seiser Alm/Spitzbühl ausweichen. Dies war auch in der Vergangenheit bereits ein paarmal notwendig gewesen.

1991 veranstaltete der ASV Völs am Schlern Anfang Jänner einen Mitropacup. Es war dies ein internationales Rennen, das vom Veranstalter als Test für die folgende Europameisterschaft ausgetragen werden musste. Ende Jänner ging die Europameisterschaft auf der Tuffstrecke unter der Präsidentschaft von Hans Nössing über die Bühne.

1994 wurde der ASV Völs am Schlern unter der Präsidentschaft von Stefan Gamper mit der Organisation eines Weltcup-Rennens betraut und nach einer längeren Pause wurde Völs – nach wie vor Hochburg des Rodelsports – in den Jahren 1997 und 1998 mit der Austragung des IC-Cups beauftragt. Diese sechs internationalen Veranstaltungen galten als Sprungbrett in den Weltcup-Zirkus.

Paul Mitterstieler – dem Rodelsport immer noch sehr verbunden und verdient – gilt als Initiator und Verantwortlicher für

Einige Namen berühmter Völser Rodler und Rodlerinnen aus der Vergangenheit

Raimund Pigneter, Paul Mitterstieler, Peter Vötter, Helene Knottner Mitterstieler, Ernst Marmsoler, Eugen Obexer, Ingrid Aichner, Oswald Haselrieder, Evi und Irene Mitterstieler, Doris Haselrieder, Beatrix, Ivan und Erhard Mahlknecht, Martin Psenner

Diese jungen Athleten erbrachten in den letzten Jahren gute Leistungen: Stefan Federer, Lukas Gasser, Philip Haselrieder, Florian Haselrieder, Laurin Kompatscher, Alex Maier, Andrea Vötter, Carmen Planötscher, Mara Pfeifer, Stephanie Planer.

Auch die jüngeren Athleten gaben in den letzten Saisonen ihr Bestes. So konnte der ASV Völs am Schlern einige Male die Gesamtwertung der Jugendrennen Rennrodeln auf Naturbahn gewinnen.

Mit klaren Ideen Schritt für Schritt dem Ziel entgegen

Ziele:
· Die Rodeltechniken werden im Rahmen eines Kurses gelernt
· Rodeln soll als sichere Sportart anerkannt werden
· Den jungen Rodlern wird eine Perspektive gegeben

Konzept:
· Rodeln als Leistungssport
· Rodeln als Breitensport
· Rodeln in Zusammenarbeit mit der Familie
· Rodeln und die soziale Komponente

Die etwas andere Trainingsphilosophie
Der Verein verfolgt das Ziel, den Rodelsport jedem zugänglich zu machen. Im Vordergrund stehen nicht die Rennen, sondern die Möglichkeit der Ausübung eines faszinierenden Sportes. Rodelsport soll als Breitensport verstanden werden. Auch die Kleinsten können bereits in diesen Sport hinein schnuppern und später, je nach Interesse, auch das Rennrodeln kennen lernen.

Erfahrener Trainerstab
Ehemalige Naturbahnrodler/-innen sorgen als Trainer dafür, dass erarbeitete Konzepte umgesetzt werden.

Menschen für Menschen
Im Verein braucht es Menschen, die neue Initiativen ergreifen und verwirklichen. Die Sektion Rodeln im ASV Völs am Schlern hatte stets das Glück, erfahrene Rodler/-innen zu haben, die bereit waren und sind, ihre wertvollen Erfahrungen an die Nachkommenden weiterzugeben.

Der Ausschuss stellt sich vor
· Oswald Haselrieder – Sektionsleiter
· Paul Gasser – Materialverantwortlicher
· Gilbert Maier – Bahnpräparierung
· Stefan Federer – Athlet
· Anita Demetz – Schriftführerin
· Imelda Mulser Pigneter – Finanzen

Reimund Pigneter feierte im Doppel mit Partner Oswald Pörnbacher die größten Erfolge und wurde 1980 Weltmeister

die Parallel-Wettbewerbe im Rennrodeln auf Naturbahn. Es handelt sich dabei um internationale Profile, die vom Verband FIL (Fédération Internationale de Luge de Course) ins Rennprogramm aufgenommen wurden. Wie kann man die Publikumswirksamkeit eines Rodelrennens steigern und damit noch mehr Interessierte und Fans anlocken? Über diese Fragen dachte Paul Mitterstieler nach und entwickelte demnach diese spannenden Parallel-Bewerbe.

Der 19. Jänner 2000 war ein ganz besonderer Tag in der Rodelgeschichte. Erstmals wurde auf der Gschlieder-Kanzel in St. Konstantin ein Parallel-Wettbewerb als Weltpremiere ausgetragen. Zwei parallel verlaufende, exakt gleiche Bahnen (rot und blau) wurden präpariert. Ihre Länge war 223 Meter bei einer Höhendifferenz von 38 Metern. Um keinen Athleten zu benachteiligen, fuhr jeder einmal auf der blauen und einmal auf der roten Rennstrecke. Rund 70 Teilnehmer aus Italien, Österreich, Kanada, Russland, Deutschland, Norwegen, Schweiz, Polen, Lichtenstein, Tschechische Republik, Litauen, Großbritannien, Slowenien, Lettland, und Schweden waren gemeldet und die Zuschauer erlebten ein spektakuläres Kopf-an-Kopf-Rennen der weltbesten Naturbahnrodler und konnten sich hautnah ein unmittelbares Bild über die Geschwindigkeit und Kurventechnik der Stars machen.

Der Erfolg der Idee Paul Mitterstielers war grandios und bereits 2002 fand das erste Weltcup-Parallel-Rennen auf der Seiser Alm statt. Wegen Schneemangels konnte es nicht mehr auf der Gschlieder-Kanzel ausgetragen werden. Ein rauschendes Eröffnungsfest fand am Völser Dorfplatz statt und die lokalen Vereine konnten einmal mehr ihr grandioses Organisationstalent und ihren beeindruckenden Zusammenhalt demonstrieren. Musik, Kabarett, Weltcup-Party inklusive.

2006 wurde die Verlegung der Rodelbahn in die schattige Gegend oberhalb von Prösels angedacht. Strenge Naturparkrichtlinien machten eine Homologierung der Bahn Tuff-Alm immer schwieriger und somit wurde schlussendlich entlang des Forstweges Schnaggen eine 530 Meter lange Bahn für Kinderrennen und als Trainingsstrecke geschaffen.

2006 war es auch, dass im März am Nigerpass die Vereinsmeisterschaft der Sektion Rodeln ausgetragen wurde. 63 Kinder, Damen und Herren gingen an den Start und so mancher Elternteil musste sich fast oder ganz vom eigenen Sprössling geschlagen geben.

Das italienische Rodelteam mit Helene Mitterstieler (hinten 2. von links) und Reimund Pigneter (vorne 1. von rechts)

Die Völser Rodelmannschaft 1989

2007 und 2008 im März fanden die Vereinsmeisterschaften Rodeln in Plan de Gralba (Wolkenstein) statt. Zahlreiche Kinder, Damen und Herren schlugen sich tapfer um die besten Plätze.

2009 erstmals fand die Vereinsmeisterschaft auf der Bahn in Prösels statt und 2011 folgte ebendort das 1. Raiffeisen Jugendrennen. 140 Nachwuchssportler aus allen Südtiroler Landesteilen sowie aus dem Trentino fuhren erstmals auf der kindgerechten, aber dennoch sehr anspruchsvollen Bahn.

2012 war der Puflatsch Austragungsort der Vereinsmeisterschaft. 50 Kinder, Damen und Herren maßen sich in spannenden und zähen Wettkämpfen.

Das Raiffeisen Jugendrennen fand im Februar 2013 auf der Rennbahn in Prösels statt. Sagenhafte 127 Nachwuchsrodler – davon auch fünf Gäste aus Österreich – gaben ihr Bestes und konnten trotz widriger Wetterbedingungen (Schneefall, schlechte Sicht) gute Erfolge einfahren. Auch die Vereinsmeisterschaft wurde 2013 in Prösels durchgeführt.

2014 markierte ein spannendes Datum in der Rodelszene. Das Parallel-Weltcup-Rennen in Naturbahnrodeln fand auf der Seiser Alm (Compatsch) statt. Für dieses Parallelrennen wurde auf dem Panoramahang eine Trassierung mit zwei eingeeisten Bahnen realisiert. Das Rennen wurde trotz schlechter Wetterbedingungen und massiven Schneefalls ein voller Erfolg.

Patrick Pigneter beim Paralellwettbewerb in Kühtai 2015

Patrick Pigneter – Völser Vorzeigeathlet

Der Völser Patrick Pigneter, geboren am 19. Juli 1987, ist der mit Abstand erfolgreichste Naturbahnrodler der Gegenwart.

Text: Verena Franzelin Kompatscher, Fotos: SAM Martina Jaider, WK Fotografie

Schon sein Vater, Raimund Pigneter war sehr erfolgreich in dieser Sportdisziplin (die VZ berichtete).

Neun Weltmeistertitel, fünf Europameistertitel, vier Titel bei Juniorenwelt- und Europameisterschaften, insgesamt 74 Weltcupsiege, davon 40 im Einsitzer und 34 im Doppelsitzer, zehn Gesamtweltcupsiege im Einsitzer und sieben Gesamtweltcupsiege im Doppelsitzer legen eindrucksvolles Zeugnis von den großartigen Leistungen des Naturbahnrodlers ab.

Bereits im zarten Alter von neun Jahren bestritt Patrick sein erstes Rennen und wurde schnell als sensationelles Talent erkannt und gefördert. Erste internationale Erfolge gelangen ihm in der Saison 2003/2004 im Rahmen der Juniorenweltmeisterschaften. Der Aufwärtstrend ging beständig weiter.

Im Winter 2004 gelang Patrick der definitive Anschluss an die absolute Weltspitze. Von diesem Zeitpunkt an gab es

kein Halten mehr. Wo auch immer der Völser Ausnahmeathlet antritt, scheinen im die Erfolge sicher.

Sportliches Talent, eine in die Wiege gelegte Prädisposition für das Naturbahnrodeln – aber nicht nur: zäher Einsatz, große Willenskraft, Beharrlich- und Beständigkeit. All diese Komponenten führen Patrick immer wieder hin zu Erfolg und Sieg und machen ihn demzufolge zu einem Vorbild für die jungen Sportler unserer Gemeinde und darüber hinaus.

Herzliche Gratulation Patrick und noch viel, viel Erfolg für die kommenden Rennen und Saisonen!

Die Vereinsmeisterschaft 2014 wurde ebenfalls auf der Seiser Alm und zwar am Puflatsch ausgetragen. Erstmals ging am selben Tag auch die Vereinsmeisterschaft Sektion Ski über die Bühne und es bot sich den Rennläufern die Gelegenheit, an beiden Disziplinen teilzunehmen, was sich auch viele Kinder und Erwachsene nicht entgehen ließen.

2015 war das Jahr des ersten Raiffeisen Jugendrennens auf der Seiser Alm. Widrige Wetterbedingungen (geringer Schneefall, warme Temperaturen) verlangten den Organisatoren zwar alles an Mühe und Einsatz ab, aber schlussendlich konnte auch dieses Rennen zu einem großen und nachhaltigen Erfolg werden. 111 junge Sport- und Rennrodler aus allen Landesteilen Südtirols und Tirols schenkten sich gegenseitig nichts und kämpften tapfer um die besten Platzierungen. Schlussendlich gelang es aber doch den Völsern, die Mannschaftswertung der Rennrodler souverän für sich zu entscheiden. Auch 2015 wurde die Vereinsmeisterschaft Rodeln und Ski wieder gemeinsam auf der Seiser Alm ausgetragen.

2016, genauer am 5. und 6. Januar, gingen beim FIL Junior Weltcup auf der Seiser Alm 70 Athletinnen und Athleten im Alter zwischen 15 und 20 Jahren an den Start. Das Rennprogramm beinhaltete zwei Trainingsläufe und zwei Wertungsläufe, außerdem auch noch ein mehr als spannendes Verfolgungsrennen. In mehreren Runden fanden spektakuläre Duelle statt. Auch die Landesmeisterschaft Rennrodeln fand im März auf der Seiser Alm statt. 88 Athleten waren gemeldet und lieferten sich spannende Rennen in den Kategorien Kinder, Schüler, Zöglinge, Anwärter, Junioren und Senioren, jeweils Ein- und Doppelsitzer. Trotz der warmen Wetterbedingungen gelang es den Organisatoren einmal mehr eine hervorragend präparierte Piste zu präsentieren. 2016 fand die nun schon zur lieben Gewohnheit gewordene Vereinsmeisterschaft Rodeln und Ski auf der Seiser Alm statt.

2017 – und zwar am 15. Jänner – wird auf der Seiser Alm ein Jugendrennen ausgetragen. Vom 24. bis 26. Februar finden die FIL Jugendspiele statt.

Die Sektion Rodeln des ASV Völs am Schlern zählt in der Saison 2016/17 21 aktive Athleten und Athletinnen.